

Matthias Pöhm

Schlagfertig auf dem Schulhof

Wie man Großmäulern clever Paroli bietet

mvg Verlag

© des Titels »Schlagfertig auf dem Schulhof« (ISBN 978-3-636-06358-8)
2008 by mvgVerlag, FinanzBuch Verlag GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

Wirkungslose Antworten

Sabrina (13) läuft am Morgen Richtung Schule. Ihre Freundin Ines, mit der sie diesen Weg sonst immer zusammen geht, wurde heute von ihren Eltern mit dem Auto zur Schule gebracht, sodass sie den Schulweg heute alleine macht. Als sie an der Schlosswiese vorbei um die Ecke biegt, sieht sie plötzlich vor sich in einiger Entfernung eine Gruppe stehen. Ihr Puls wird mit einem Schlag höher. Sie denkt sich: „Oh nein, auch das noch, was mach ich nur? Soll ich einen anderen Weg gehen? Scheiße ...!“ Die ganze Geschichte von letzter Woche spult sich wieder in ihrem Kopf ab. Ihr Schritt wird langsamer. „Was soll ich antworten, wenn sie mich ansprechen?“ Vor einer Woche hatte sie mit ihrem Freund Felix Schluss gemacht. Und vor ihr am Gehsteig stehen sie: die besten Kumpels von Felix! Sie weiß, wie das ist, wenn einer aus der Clique von jemandem außerhalb der Clique verlassen wird. Die Gruppe verschwört sich gegen die „andere“, denn die andere ist immer die Böse und die andere war sie! Sie sieht, wie die drei plötzlich aufhören zu reden. Sie denkt: „Zu spät, sie haben mich gesehen – jetzt kann ich nicht mehr umdrehen.“ Sie läuft auf die andere Straßenseite, um ihnen nicht direkt zu begegnen. Sie versucht, wie versteinert geradeaus zu blicken, damit sie denken, sie ignoriere sie. Aber als sie auf deren Höhe ist, schreit plötzlich einer rüber zu ihr: „Du musst ins Bordell, du Nutte.“ Sabrina ist schwer getroffen. So hart hat sie’s nicht erwartet. Ihre Hände zittern, Wut steigt auf. Sie will blitzschnell etwas sagen, aber ihr fällt nichts richtig Gutes ein. In ihrer Verzweiflung schreit sie heraus: „Ihr Fucker, schaut *euch* doch mal an!“

Sie merkt, dass das nicht so elegant geklungen hat, ist aber immerhin froh, überhaupt etwas gesagt zu haben.

Ich will dir mal demonstrieren, wie das anders hätte klingen können.

- Du musst ins Bordell, du Nutte.
↳ Mach ich nicht, ich könnt dir ja dort als Kunde begegnen!

Welche Antwort gefällt dir besser?

- ↳ Ihr Fucker, schaut euch doch mal an!

oder

- ↳ Mach ich nicht, ich könnt dir ja dort als Kunde begegnen!

Diese Art von Antworten, so habe ich bei der Analyse eurer Antworten herausgefunden, gebt ihr sehr oft. Ihr habt aber das Problem, dass das nicht sehr schlagfertig wirkt.

Ich weiß, du bist getroffen durch dumme Sprüche und Hänseleien. Es gilt eine Regel. Wenn du dem Angreifer mit dem Wort *fuck*, *schwul*, *Homo*, *Depp*, *Idiot*, *Arschloch* und irgendwelchen anderen Schimpfwörter entgegnest, hilft dir das nicht wirklich weiter. Du bist verwundet, bist hilflos und willst irgendetwas sagen, aber in deiner Verletztheit greifst du gleich zum scheinbar stärksten Mittel, aber es wirkt nicht richtig knackig. Schau's dir an:

- Du kannst ja nicht mal Fussball spielen.
↳ Halts Maul, du Depp, und? ... kannst es besser?

So eine Erwiderung ist zwar immer noch besser, als gar nichts zu sagen, aber das Problem bei Schimpfwörtern ist, dass der andere merkt, dass du getroffen bist, dass du innerlich leidest.

Hier ein anderer Angriff, den mir die Schüler einer Schule genannt haben:

- Du hässliches Scheißkind, was willst du eigentlich?
↳ Fick dich!

Es wirkt nicht sehr schlagfertig, wenn ihr auf einen Angriff mit einem Angriff in derselben Art antwortet.

- Motherfucker!
↳ Ihr Deppen, ich verhaue euch.
- Du bist eine fette Tonne!
↳ Du kleines Arschloch, halt deine Fuck-Fresse.

Ihr wirkt durch solche Antworten weder souverän noch cool
Die erste Regel für dich lautet:

**Lass Schimpfwörter aus deinen Antworten draußen.
Du wirkst nicht cool dabei!**

Dieses Buch will dir helfen, dass du ein, zwei Stufen cleverer und intelligenter als der Angreifer überkommst. Sodass dich die anderen schon fast wieder bewundern. Das geht – du wirst Freude haben!

Unerwartet zustimmen

Die Lehrer im Saal warteten auf die Hauptperson. Der Saal war voll. Ein Stuhl war leer ... für ihn! Gleich würde er zu seiner mit Spannung erwarteten, extra einberufenen Schulkonferenz erscheinen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Schule war einem Schüler der Verweis von der Schule angedroht worden. Heute würden sich die Lehrer beraten, ob sie der Androhung auch die Strafe folgen lassen wollten. Felix bekam heute die letzte Gelegenheit, sich zu allen Vorkommnissen zu äußern. Dann betrat er plötzlich den Raum. Alle Augen richteten sich auf ihn. Er setzte sich hin und lächelte entwaffnend. Er begann sein vorbereitetes Statement abzugeben. Der entscheidende Satz, auf den alle warteten, war: „Ja, ich habe in der Schule Haschisch geraucht!“ Den Lehrern fielen bei so viel entwaffnender Offenheit schon fast keine Fragen mehr ein, aber Felix beantwortete jede Frage mit derselben Offenheit und Ehrlichkeit, wie er sein anfängliches Eingeständnis abgegeben hatte. Schließlich meldete sich ein Lehrer zu Wort, der Felix doch noch mit einer kompromittierenden Frage in Verlegenheit bringen wollte:

„Felix, dann hast du aber damals gelogen.“

Felix mit entspannter Miene: „Ja, genau das hab ich.“

Der Lehrer war perplex.

Dies ist eine Spitzenmethode der Schlagfertigkeit. Wenn du unerwartet zu einem Vorwurf stehst, der dir gemacht wird, nimmst du dem Angreifer voll den Wind aus den Segeln.

- Hast du einen fahren lassen?
 - ↳ Ja, selbstverständlich! Oder glaubst du, ich riech immer so?

Du bist unangreifbar, wenn du unerwarteterweise zu dem stehst, was der andere dir vorwirft. Damit ziehst du ihm den Teppich unter den Füßen weg. Denn der Beleidiger braucht dein Einverständnis, dass das auch etwas Schlimmes ist, was er dir vorwirft. Wenn du ihm den Gefallen nicht tust, verliert er sehr bald den Spaß an dir. Er denkt, er schießt mit einer Kanonenkugel auf dich, aber du verhältst dich, als ob nur eine Seifenblase bei dir angekommen wäre.

Heute ist der große Tag! Heute soll die wichtige Schularbeit, die ein Drittel der Abschlussnote dieses Jahres ausmacht, zurückgegeben werden. Alle sitzen gebannt an ihren Tischen. Die Türe geht auf, der Lehrer kommt herein. Er hat einen großen Stoß unter den Arm geklemmt. Alle wissen: Das ist die Arbeit! Alle Schüler sitzen angespannt auf ihren Stühlen, nur Sabrina in der vorletzten Reihe nicht. Der Lehrer gibt nacheinander allen Schülern ihre Arbeit auf den Tisch und sagt jeweils die Note dazu. Diesmal sind die Noten besonders schlecht ausgefallen. Die meisten haben Vieren, Fünfen oder Sechsen. Nur ganz wenige haben eine Drei. Der Lehrer kommt zu Sabrina, die ganze Klasse dreht sich um zu ihr. Der Lehrer sagt: „Sabrina, prima gemacht – zwei!“ Zwei Jungs, die vor ihr sitzen, drehen sich zu ihr um und sagen mit einer gepressten, verächtlichen Miene: „Du Streber!“ Sabrina bemerkt trocken: „Ja, genau, das bin ich!“, und schaut weiter ihre Schularbeit durch.

Kein Angriff hat mehr Bestand, wenn du dich weigerst, die Vorstellungen von „Gut“ und „Schlecht“ des Angreifers zu übernehmen. Du bist nur dann angreifbar, wenn du die Wertvorstellung des Angreifers übernimmst. Wenn du einfach voll und ganz zu dir stehst, zu dem, was du tust, was du bist und was du darstellst, kann man dich nicht mehr angreifen. Ob du Übergewicht hast, Hefte mit nackten Frauen anschaust, ein Loch

in deinem Hemd hast, eine Zahnsperre hast, gute Noten hast, schlechte Noten hast, aus armen Verhältnissen kommst, aus wohlhabenden Verhältnissen kommst, irgendeine Behinderung hast, besonders groß bist, besonders klein ist, schon mit vielen Jungs geknutscht hast, noch nie mit einem Jungen geknutscht hast ... – kein Vorwurf hat mehr Bestand, wenn du zu dir stehst und keine Erklärungen abgibst.

Deswegen nennt man diese Methode auch „unerwartetes Zustimmung“. Du sagst ganz einfach als Antwort „Ja, genau“. Wichtig ist, dass du keine Erklärung und keine Rechtfertigung nachschiebst. Schau dir den Unterschied an:

- Deine Schultasche ist bei Aldi gekauft.
 - ↳ Schön, dass du das auch schon erkennst. Sie ist aber trotzdem schön.

Hier hast du dem Angreifer nach dem Zustimmung noch eine Erklärung gegeben: „Sie ist aber trotzdem schön.“ Schau dir an, wie es wirkt, wenn du die Erklärung weglässt:

- Deine Schultasche ist bei Aldi gekauft.
 - ↳ Schön, dass du das auch schon erkennst.

Es wirkt viel souveräner, viel selbstbewusster, viel cooler, wenn du *keine* Erklärung danach gibst.

Hier noch ein zweites Beispiel:

- Du bist doch sitzen geblieben.
 - ↳ Daran wirst du dich gewöhnen müssen. Ja, wir hatten dieses Schuljahr einen Umzug und da hatte ich nicht viel Zeit zum Lernen.

Auch hier wird wieder eine Erklärung gegeben, die dich aber leider in den Augen der anderen kleinmacht. Ohne Erklärung wirkst du viel souveräner.

- Du bist doch sitzen geblieben.
↳ Daran wirst du dich gewöhnen müssen!

Diese Technik ist so einfach, dass es schon fast wehtut. Du sagst zu dem Vorwurf einfach „Ja, stimmt. Genauso ist es. Das hast du gut beobachtet ...“. Und schon bist du aus dem Schneider.

- Du willst immer nur der Erste sein.
↳ Na klar, was denn sonst?

Das „unerwartete Zustimmung“ zum Vorwurf macht den Angreifer perplex. Nicht du, sondern der Angreifer bleibt sprachlos.

Diese Technik funktioniert aber nur, wenn jemand eine Aussage macht, die typischerweise mit den Worten „du bist ...“ „du hast ...“, „dein XY ist ...“ anfängt. Wenn jemand eine *Frage* stellt, dann kann man nicht so einfach zustimmen.

- Warum hast du schon wieder eine Sechs?

Hier kann man nicht einfach sagen: „Schön, dass du das auch schon erkennst“. Das passt einfach nicht auf diese Frage. Alle Fragen, die mit einem „W“ anfangen, fallen in diese Kategorie: Fragen, die mit wann, warum, wer, wo, weshalb beginnen, sind deshalb nicht geeignet.

Wenn jemand aber fragt: „Hast du etwa schon wieder 'ne Sechs?“, dann kannst du sagen: „Ja klar, was dachtest du denn?“